

L02823 Paul Goldmann an  
Arthur Schnitzler, 13. 9. 1897

,Frankfurter Zeitung  
und  
Handelsblatt.

Frankfurt a. M., 13. September 1897.

REDAKTION.FÜR DIE REDAKTION BESTIMMTE BRIEFE UND SENDUNGEN WOLLE  
5 MAN NICHT ■ AN DIE PERSON EINES REDAKTEURS, SONDERN STETS AN DIE  
REDAKTION DER FRANKFURTER ZEITUNG ADRESSIREN.

Telegramm-Adresse:  
ZEITUNG FRANKFURT MAIN.

Mein lieber Freund,

10 Erst seit wenigen Stunden bin ich in Frankfurt. Ich habe den Brief gleich nach  
PARIS gesandt: und hoffe, daß die Verzögerung, die durch meine verpätete  
Ankunft in Frankfurt entstanden ist, keine störenden Folgen hat.

Ich danke Dir für die lieben Mittheilungen Deines Briefes. Der ✗✗✗h✗✗ Gattin  
des Rechtsgelehrten geht es hoffentlich besser. Grüß' sie schön von mir.

15 Du selbst wirft hof wohl bald die R Ruhe zur Arbeit finden. Solche Übergangszei-  
ten vom Sommer zum Winter find immer etwas unbehaglich und bei Dir drängt  
sich gerade jetzt außergewöhnlich Vieles zusammen. Wird sich schon Alles lichten  
und klären.

Mein Schwager läßt Dich grüßen u. Dir sagen, daß es lächerlich ist, sich über  
20 Ohrenklingen Sorgen zu machen. Nach seiner Erfahrung gibt es kaum einen  
Menschen, dessen Ohren ganz in Ordnung wären. Er hat mir gefagt: wenn ich dar-  
auf achtete, würde ich auch bald Ohrenklingen bei mir bemerken, und mir  
scheint in der That, mehrmals am Tage, daß es auch bei mir klingt. Wer wird sich  
aber dabei aufhalten? Schade um jede Stunde Deines schönen Lebens, welche Du  
25 Dir dadurch verbitterst.

Mein Fuß ist geheilt. Ich bleibe wohl noch bis Ende der Woche hier u. bitte Dich,  
mir hierher (RÖSSE (ROSSERTSTRASSE 15) zu schreiben, falls Du mir noch etwas zu  
fagen haft oder falls Dein Sohn ankommt.

Deine Freundin grüßt recht herzlich von mir. Ich habe mich sehr gefreut zu hören,  
daß es ihr gut geht.

Ich habe RICHARDS Hausnummer vergessen. Du bist wohl so gut, ihm den beifol-  
genden Brief zu übergeben.

Ich grüße Dich von Herzen  
Dein treuer

35

Paul Goldm

FRANKFURTER ZEITUNG  
UND  
HANDELSBLATT.

Frankfurt a. M., 13. September 1897.

REDAKTION.FÜR DIE REDAKTION BESTIMMTE BRIEFE UND SENDUNGEN WOLLE  
 40 MAN NICHT ■ AN DIE PERSON EINES REDAKTEURS, SONDERN STETS AN DIE  
 REDAKTION DER FRANKFURTER ZEITUNG ADRESSIREN.

TELEGRAMM-ADRESSE:

ZEITUNG FRANKFURT MAIN.

Mein lieber RICHARD,

45 Erft dieser Tage haben meine Irrfahrten in Frankfurt geendet. Ich fand hier Deinen lieben Brief vor und fa erfah daraus mit inniger Freude, daß das große Ereigniß sich vollzogen hat. Daß es MIRJAM war und nicht JEHOSCHUAH, überrascht mich nicht. Es mußte ja MIRJAM sein.

Der alte jüdische Gott, auf den Du so große Stücke hältst, soll wird hoffentlich 50 einmal an Deinem Kinde zeigen, was er kann. Er soll ein liebes und frohes Menschenkind daraus machen. Dir selbst aber möge die kleine MIRJAM eine nur Freuden bringen und Seelenfrieden in den düsteren Stunden des Grübel^s n's und der Selbstquälerei.

Ich \*\*\* aber will sie stets sehr lieb haben.

55 Überbringe der Mutter Deines Kindes meine herzlichsten Glückwünsche und Grüße und sei selbst von Herzen umarmt.

Dein treuer

Paul Goldmann

⑨ DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3167.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 2329 Zeichen

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Beilage: eigenhändiger Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent; der Brief wurde von Schnitzler weitergereicht und findet sich heute in der *Houghton Library*, Harvard, Signatur 825.978

10 *Brief*] Bezug unklar

14 *besser*] Siehe A.S.: *Tagebuch*, 3.9.1897.

20 *Obrenklingen*] Schnitzler litt seit Herbst 1896 an Otosklerose – einer Verknöcherung des Innenohrs mit zunehmender Schwerhörigkeit.

28 *Sohn ankommt*] Der Sohn von Schnitzler und Marie Reinhard wurde am 24.9.1897 totgeboren.

47 *Ereigniß*] Am 4.9.1897 war Mirjam Beer-Hofmann, das erste Kind von Richard und Paula Beer-Hofmann, auf die Welt gekommen.